

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 20

Artikel: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diesem Umwege würde, wahrscheinlich zum Schaden der Bundesstadt, eine Bevorzugung der über Biel fahrenden Züge nach der Ostschweiz zur Folge haben. Bei den Linien, für die Bern Endstation ist, müsste alsbald den an der Peripherie der Stadt bestehenden, bezw. noch zu schaffenden Haltestellen eine grössere Bedeutung zukommen (z. B. Südbahnhof der Gürbetalbahn). Man würde, um den Umweg zu vermeiden, mit Vorliebe dort ein- und aussteigen. Alles dies hätte zur Folge, dass der Verkehr auf der Schleife zum Teil versiegen würde und damit wäre die Rentabilität der Anlage dann sehr in Frage gestellt.

Vielelleicht haben wir hier Selbstverständliches in zu breiter Auseinandersetzung erörtert, allein der gewiss originelle Vorschlag des Herrn Liechty scheint uns doch einer eingehenden Erörterung wert zu sein und eine solche führt zu mancherlei betriebs- und verkehrstechnischen Erwägungen, die auch für weitere Kreise von Interesse sind.

A. Trautweiler, Ingenieur.

Zu diesen Ausführungen des Herrn Trautweiler schreibt uns der Projektverfasser:

An die Redaktion
der „Schweiz. Bauzeitung“
in Zürich.

Zur vorstehenden Besprechung meines Bahnhofprojektes für die Stadt Bern möge, in Erwartung weiterer Einwendungen, auf die darin angetönten für heute kurz folgendes bemerkt werden:

Die in Bern endigenden Züge, die nicht sofort wieder abfahren müssen, werden in der Zwischenzeit auf ihrem Geleise gelassen, können aber als Ganzes vorübergehend in den Abstellbahnhof verbracht werden, wenn sie während ihres Aufenthaltes von einem Zuge der gleichen Richtung überholt werden müssen. Wäre in Wirklichkeit im Abstellbahnhof Platz und Zeit zum Umsetzen des Zuges und Abdrehen der Lokomotive vorhanden, so bleibt immer noch jener Vorteil meines Projektes, dass diese Arbeiten ohne weiteres entbehrlich werden.

Das Detailstudium wird ergeben, ob eine kürzere Schleife mit kleineren Radien vorteilhafter wird.

Die nicht zu bestreitende Tatsache, dass das dem Projekte zu Grunde liegende Gleichstromprinzip die grösste Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit gewährt, ist angesichts der Schwierigkeiten und der ausserordentlichen Kosten, die sich einer Bahnhofserweiterung oder Verlegung entgegenstellen, von so kapitaler Bedeutung, dass nicht nur die Stadt Bern, sondern auch die dabei interessierten Bahnen die damit erreichbaren Vorteile zu würdigen wissen werden.

Bern, den 25. April 1914.

H. Liechty.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Zusammensetzung des Preisgerichts.

Dem den Mitgliedern der grossen Ausstellungskommission als Unterlage für die Sitzung vom 16. d. M. zugestellten „Mitglieder-verzeichnis des Preisgerichtes“ entnehmen wir nachfolgende Namen betreffend die Gruppen, die unsere Leser zunächst interessieren dürfen. Unsere Liste macht deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit; wir behalten uns auch vor, allfällige Mutationen, die zu unserer Kenntnis kommen sollten, ebenfalls mitzuteilen.

Als Preisrichter bzw. Stellvertreter wurden berufen für:

1. Gruppe, Sektion A: Förderung der Landwirtschaft.

Untergruppe IV: Landwirtschaftliches Meliorations- und Bauwesen.

Preisrichter: D. Renfer, Kulturingenieur, Bern; U. Weidmann, im Schweiz. Landwirtschaftsdepartement; Professor Zwicky, Zürich. Stellvertreter: Schuler, Kulturingenieur, St. Gallen; Techtermann, ingénieur rural cantonal, Fribourg; John Rochaix, chef du service de l'agriculture, Genève.

Untergruppen II und III:

Landwirtschaftlicher Unterricht, Landwirtschaftliches Versuchswesen.

Preisrichter: Chuard, Conseiller national, Lausanne; Professor H. Moos, Zürich; F. Müller, Rost bei Zug. Stellvertreter: Professor Max Düggeli, Zürich; Dr. H. Fäss, Lausanne; Waldvogel, Reg.-Rat, Schaffhausen.

4. Gruppe, Sektion A: Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Preisrichter: Rud. Müller, Worb; Rob. Schindler sen., Luzern; Flückiger, Direktor, Rütti-Zollikofen; H. Liechty, Ingenieur, Bern; Dr. E. Jordi, Zollikofen; Lehmann, Oekonom, Münsingen; Giraud,

Boudry; Bosset-Delacour, Cons. nat., Payerne; Oberst Fehr, Karthause, Ittingen (Thurgau); Widmer, Corcelles (Payerne). Stellvertreter: Schenk, Küfermeister, Nyon; Tailliefert, école d'agriculture, Cernier; Gerber, Verwalter, Frienisberg.

7. Gruppe, Sektion A: Forstwirtschaft.

Preisrichter: Felix Schönenberger, eidg. Forstinspektor, Bern; Arnold Müller, Stadtoberförster, Biel; Hermann Liechty, N.-R. Murten; Professor Th. Felber, Zürich; Friedr. Merz, eidg. Forstinspektor, Bern. Stellvertreter: Gustav Mettler, Kantonsoberförster, Zug; Henri Biolley, inspecteur forestier, Couvet.

8. Gruppe: Bergbau, mineralische Rohstoffe.

Preisrichter: M. Pulver, Mineninspektor, Bern; J. Kuntschen, Conseiller d'Etat, Sion; Professor Dr. H. Preiswerk-Becker, Basel. Stellvertreter: M. Breynaert, ingénieur des mines, Paris; Professor Dr. F. Koby, Pruntrut; F. Escher, eidg. Bergwerksinst., Zürich.

19. Gruppe: Baumaterialien, Steinbearbeitung.

Preisrichter: Professor Schüle, Zürich; Ferd. Rothpletz, Ingenieur, Bern; Walter Joss, Architekt, Bern; Landis, Baumeister, Zug; Ziegler, Architekt, Zürich; Ed. Locher, Ingenieur, Zürich; Widmer, Direktor, Zürich; P. Berger, Pérrolles (Fribourg). Stellvertreter: Julien Chappuis, ingénieur, Genève; B. Zschokke, Materialprüfungsanstalt, Zürich; Oechslin, alt Ziegeleidirektor, Schaffhausen.

20. Gruppe: Hochbau.

Preisrichter: Balthasar, Kantonsbaumeister, Luzern; E. Joos, Architekt, Bern; Professor Dr. K. Moser, Zürich; Alf. Rychner, Architekt, Neuchâtel; A. Trippel, Direktor, Chur; J. Boissonas, Ingenieur, Genève; Gustav Bodmer, Zürich; Jos. Käser-Hirt, Solothurn; J. Wanner, in Firma Wanner frères, Genève; Lehmann, Kochherdfabrikant, Bern; Ed. Cuénod, Genève. Stellvertreter: Chr. Schmidt, Malermeister, Zürich; Dr. phil. K. Martin, Genève; H. R. Thiemeyer, St. Gallen; C. Hartmann, Rolladenfabrikant, Biel.

21. Gruppe: Raumkunst, Möbel, Haus- und Küchengeräte, sanitäre Anlagen: Spielwaren.

Preisrichter: A. Altherr, Direktor, Zürich; Prof. R. Rittmeyer, Architekt, Winterthur; Maurice Braillard, Architekt, Genève u. a.

24. Gruppe: Chemische Produkte.

Preisrichter: Dr. A. Landolt, Zofingen; Professor Dr. A. Tscharich, Bern; Dr. K. Siegfried, Zofingen; Dr. H. Hagenbach, Basel; Professor Dr. A. Pictet, Genève; Dr. F. Reverdin, Genève; Dr. Barell, Direktor, Basel; E. Sträuli, Winterthur; Professor Dr. E. Bossard, Zürich. Stellvertreter: Professor Dr. Céresole, Zürich; Dr. H. Détraz, Chippis; Dr. M. Böniger, Direktor, Basel.

30. Gruppe: Instrumente und Apparate für Technik und Wissenschaft.

Preisrichter: Professor Dr. von Kowalski, Freiburg; H. Kern, Fabrikant, Arau; F. Turrettini, ingénieur, Genève; Dr. König, Direktor, Bern; Professor Dr. G. Chappuis, Basel. Stellvertreter: Dr. G. Amsler, Schaffhausen; F. Büchi, Optiker, Bern.

31. Gruppe: Metalle und Metallarbeiten.

Preisrichter: Dr. O. Weber, Metallwarenfabrik, Zug; E. Franchon, Eisenhändler, Lausanne; B. Zschokke, Materialprüfungsanstalt, Zürich; M. Ador, Ingenieur, Genève; Sattler, Direktor, Solothurn; Oberst Rubin, Direktor, Thun; A. Grobet, directeur, Vallorbe; Bütkofer, Direktor, Solothurn; M. Schindler, Generaldirektor, Neuhausen; E. Boilat-Japy, Reconvilier. Stellvertreter: H. Hess, Zieherei, Rüti; J. Bleuler, Zürich; H. Korrodi, Ingenieur, Bern.

32. Gruppe: Maschinen und Dampfkessel.

Preisrichter: Prof. A. Stodola, Zürich; Prof. P. Ostertag, Winterthur; Prof. F. Prásil, Zürich; E. Höhn, Oberingenieur, Zürich; Guillemin, ingénieur, Yverdon; Prof. P. Hoffet, Bern. Stellvertreter: Professor Cochand, Lausanne; Generaldirektor M. Schindler, Neuhausen; Ed. Locher, Ingenieur, Zürich.

33. Gruppe: Angewandte Elektrizität; Sektion A: Schwachstrom.

Preisrichter: L. Vanoni, Obertelegraphendirektor, Bern; P. Frey, Obertelegrapheninspektor, Bern; Professor Dr. A. Tobler, Zürich. Stellvertreter: Professor Dr. Guye, Genève; O. Abegg, Direktor, Bern.

33. Gruppe: Angewandte Elektrizität; Sektion B: Starkstrom.

Preisrichter: Dr. E. Blattner, Burgdorf; Prof. Dr. W. Wyssling, Wädenswil; Oppikofer, Direktor, Basel; Wagner, Direktor, Zürich; Professor J. Landry, Lausanne. Stellvertreter: E. Baumann, Direktor, Bern; Professor Dr. W. Kummer, Zürich.

34. Gruppe: Wasserwirtschaft.

Preisrichter: Professor F. Prášil, Zürich; K. E. Hildgard, alt Professor, Zürich; Professor G. Narutowicz, Zürich; Dr. L. W. Collet, Bern; A. v. Morlot, Ingenieur, Bern. *Stellvertreter:* S. Grosjean, Ingenieur, Aarau; de Haller, ingénieur, Genève.

35. Gruppe: Bahn-, Strassen-, Brücken- und Wasserbau.

Preisrichter: Vogt, Oberingenieur, Bern; Dick, Stadtingenieur, St. Gallen; Jul. Chappuis, ingénieur, Genève; Stettler, Kontrollingenieur, Bern; Schafir, Oberingenieur, Täuffelen. *Stellvertreter:* de Haller, ingénieur, Genève; Deluz, ingénieur, Lausanne.

36. Gruppe: Transportmittel; Sektion B: Eisenbahnmaterial.

Preisrichter: A. Bertschinger, Präsident der Kreisdirektion III S. B. B., Zürich; Dr. R. Abt, Ingenieur, Luzern; E. Huber, Oberingenieur für elektrischen Betrieb der S. B. B., Bern. *Stellvertreter:* J. Weber, Delegierter des Verwaltungsrates der schweiz. Lokomotivfabrik, Winterthur; Guhl, Maschinenmeister bei der Rh. B., Landquart.

37. Gruppe: Gasversorgung, Wasserversorgung, Kanalisation und Abfuhr der Abfälle.

Preisrichter: L. Kilchmann, Stadtrat, St. Gallen; E. Chatelain, ingénieur, Lausanne; H. Mathys, ingénieur, La Chaux-de-Fonds; E. Burckhardt, Ingenieur, Gaswerk, Luzern; V. Wenner, Stadtingenieur, Zürich. *Stellvertreter:* Dr. König, Direktor, Bern; Guggenbühl, Ingenieur, Zürich; Dick, Stadtingenieur, St. Gallen.

54. Gruppe: Kirchliche Kunst und Friedhofsanlagen.

Preisrichter: K. Indermühle, Architekt, Bern; E. Link, Maler, Bern; R. Münger, Maler, Bern; Charles Angst, Bildhauer, Genève; W. Schwerzmann, Bildhauer, Zürich; Baltensperger, Goldschmied, Zürich; Professor Dr. Moser, Architekt, Zürich; Professor Dr. Gull, Architekt, Zürich; A. Bastard, peintre, Genève. *Stellvertreter:* K. Burckhardt, Bildhauer, Zürich; J. Brüllmann, Bildhauer, Stuttgart; Dr. phil. H. Röthlisberger, Bern.

Miscellanea.

Hauenstein-Basistunnel. Monatsausweis April 1914.

Tunnellänge 8135 m			Südseite	Nordseite	Total
Sohlenstollen:	Fortschritt im April . . .	m	226,2	—	226,2
	Mittlerer Tagesfortschritt . . .	m	8,7	—	8,7
	Länge am 30. April . . .	m	5292,4	2269,0	7561,4
	In % der Tunnellänge . . .	%	65,0	28,0	93,0
Firststollen:	Fortschritt im April . . .	m	142,0	48,0	210,0
	Länge am 30. April . . .	m	4642,0	1776,0	6418,0
Vollausbruch:	Fortschritt im April . . .	m	182,0	194,0	376,0
	Länge am 30. April . . .	m	4296,0	1584,0	5880,0
Mauerwerk:	Widerlagerlänge am 30. April	m	4200,0	1430,0	5630,0
	Gewölbelänge am 30. April . . .	m	4090,0	1370,0	5460,0
Wassermenge am Portal	l/sec	94,0	8,0	—	—
Gesteinstemperatur vor Ort	°C	15,5	12,0	—	—
Air temperature before site	°C	20,0	13,5	—	—
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:					
Im Tunnel		885	363	1248	
Ausserhalb des Tunnels		226	36	262	
Auf offener Strecke		—	315	315	
Im Ganzen		1111	714	1825	

Südseite. Der Richtstollen durchfuhr ausschliesslich untern Hauptrogenstein. Die Schichten fallen zuerst mit 30° bis 50° südlich ein; bei Km. 5,132 zeigte sich eine deutliche Gewölbebildung, in deren Kern die Blagdenischichten einige Meter unter der Sohle bleiben. Vor Ort fielen zu Ende des Berichtmonates die Schichten mit 48° gegen Norden ein. Das Gebirge war standfest und ziemlich trocken; es sind nur unbedeutende Quellen angeschlagen worden.

Nordseite. Der Vortrieb blieb eingestellt, da die Pumpenanlage zur Förderung des Wasserzuflusses im Gegengefälle nicht mehr genügte.

Schacht bei Zeglingen, rund 3600 m vom Nordportal. Die Ende April erreichte Gesamtteufe betrug 68 m bei einer Monatsleistung von 10 m. Ausgemauert waren 34 m. Die Abteufung bewegte sich im roten Mergel des oberen Miocänen. Quellen wurden nicht angeschlagen. Der Schachtbau wurde auch von unten in Angriff genommen durch ein enges Kamin, das zu Ende des Berichtmonates 26 m über Tunnelsohle reichte; dabei wurden durchfahren: Oberer Hauptrogenstein, Variansschichten, Callovien, Birmensdorfer- und Effingerschichten.

Die Zürcherischen Amthausbauten im Oetenbach. Die Mitglieder des Grossen Stadtrates haben am letzten Samstag Nachmittag, einer Einladung des Stadtrates Folge leistend, die nunmehr bezogenen neuen Amthäuser für die städtischen Verwaltungsbehörden besichtigt. Allgemein machten diese mit ihren Hallen, geräumigen Treppenanlagen, Korridoren, den reichlichen Abmessungen und Ausstattung der Empfangs- und Arbeitsräume den besten Eindruck; das gleiche war auch der Fall hinsichtlich des äussern Anblicks. „Von der Bahnhofstrasse her“, so lesen wir in der „N. Z. Ztg.“, „bietet sich dem Beobachter ein prächtiger Ausblick gegen die neue Universität und fast hat man sich schon zu sehr daran gewöhnt, als dass man nicht mit einigem Bedauern daran denkt, dass dieser Ausblick nach Erstellung des noch fehlenden zentralen Hauptbaues wieder verschwindet. Immerhin kann man sich mit dieser Einbusse um so eher abfinden, als sich jedem Beobachter heute sofort der Eindruck aufzwingt, dass man hier vor etwas Unfertigem steht, dass also diese Baute ihre natürliche Fortsetzung finden muss, wenn sie wirklich befriedigen soll; man wird das Gefühl einer gewissen Leere und Unvollendetheit jetzt nicht los. Diese Fortsetzung wird in der sukzessiven Erstellung vor allem des wuchtigen Mittelbaues bestehen, der 6660000 Fr. kosten wird, sodann des Gebäudes für den Grossen Stadtrat (1803000 Fr.), eines „Gesellschaftshauses“ (918000 Fr.), der Marktterrassen mit Arkaden (2173315 Fr.).“ Die Gesamtkosten werden sich auf mindestens $18\frac{1}{2}$ Mill. Fr. belaufen. Doch kann die Stadt, wie der Bericht der „N. Z. Ztg.“ argumentiert, das unbedenklich ausgeben, da „bei den bisherigen Bauten am Oetenbach nicht nur keine Kreditüberschreitung, sondern im Gegenteil eine Ersparnis von einer halben Million gesichert erscheint.“

Die oben genannten Bauteile sind diejenigen, hinsichtlich derer, nach der seiner Zeit abgegebenen Erklärung des Stadtrates, der Stimmberechtigte noch immer in seinen Entschliessungen vollkommen frei sein wird, sobald die Pläne dafür vorliegen werden.

Die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914. Ueber die Ausstellung, die auf dem Areal der Internationalen Baufachausstellung vom vorigen Jahre und grossenteils unter Benützung der für diese aufgeführten Gebäude abgehalten wird, und deren Eröffnung wir in letzter Nummer (S. 280) melden konnten, lässt sich das „St. Galler Tagblatt“ schreiben: „Die grosszügige Veranstaltung, an welcher fast alle europäischen und einige fremdländische Staaten offiziell und mit eigenen Ausstellungspalästen vertreten sind, steht in ihrer Art einzig da. Sie bietet nicht nur in der kulturhistorischen Abteilung einen äusserst interessanten Ueberblick über das geistige Schaffen, sondern sie gibt vor allem eine vorzügliche Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Buchgewerbes und der Graphik in aller Welt. Auch die Schweiz ist offiziell und, wie wir mit Befriedigung hinzufügen können, vortrefflich vertreten. Ihre Abteilung ist untergebracht in dem grossen Kollektivgebäude der fremden Nationen (mit Dänemark, den Niederlanden, Portugal, Spanien, Argentinien und einigen andern überseesischen Staaten) und weist in wohlgeordneter und geschmackvoller Gruppierung eine Fülle von Arbeiten unserer Künstler und graphischen Zeichner, wie namentlich auch unserer leistungsfähigsten Firmen des Druckgewerbes auf. Auch der schweizerische Buchhandel ist gut vertreten. Erfreulich ist auch, dass die schweizerische Abteilung am Eröffnungstage wirklich fertig ist; eine rühmliche Ausnahme auch in Leipzig 1914! Die Schweizerkolonie in Leipzig nahm an der Eröffnung zahlreich teil.“

Weiter heisst es, die Leipziger graphische Weltschau dürfte in ungefähr einem Monat soweit fertig sein, dass der Besuch einen vollständigen Ueberblick ermöglicht.

Chur-Arosa-Bahn. Zur näheren Erklärung über die Kosten-
summe der Chur-Arosa-Bahn, von denen eine Notiz auf Seite 218
dieses Bandes handelt, entnehmen wir nach dem „Freien Rätier“
dem Jahresbericht des Verwaltungsrates an die auf den 16. Mai ein-
berufene Generalversammlung folgende Daten:

„Der erste Vorschlag, der in der Konzessionsurkunde von 1905 figuriert, lautet auf 5980000 Fr. Auf Grund weiterer Studien, Projektverbesserungen usw. erhöhte sich die Summe auf 6950000 Fr. (Gutachten Gilli) und später auf 7618000 Fr. Diese letztere Summe ergab sich aus dem definitiven Bauprojekt und lag bei der Gesellschaftsgründung vor. Bei der Ausführung des Baues ergaben sich infolge der schwierigen Verhältnisse — namentlich Rutschungen auf der Strecke Meiersboden-Sax — Mehrkosten von 10 %. Die Baukosten steigen damit von 7,6 auf rund 8,4 Mill. Fr. und werden